

B.A. Pädagogik
Schwerpunkt-Bereich zur Profilbildung P 4 (1)
„Bildung, Beratung und Management
im Kontext der Erwachsenenpädagogik“

Zum Studien- und Prüfungsportfolio

Gültig ab Wintersemester 2021/2022
Stand 15.10.2021; Änderungen vorbehalten



„Das Portfolio ist ein Schaufenster meiner Arbeit.“
(Bräuer 2000, S. 22)

Zum Start: Die Portfolio-Idee allgemein

Wurden mit ‚Portfolios‘ ursprünglich individuelle, meist künstlerische ‚Sammelmappen‘ bezeichnet, so hat sich der Begriff heute u.a. in einer didaktischen Lesart etabliert. Gemeint ist dann:

„eine zielgerichtete Sammlung von Arbeiten, welche die individuellen Bemühungen, Fortschritte und Leistungen der/des Lernenden auf einem oder mehreren Gebieten zeigt. Die Sammlung muss die Beteiligung der/des Lernenden an der Auswahl der Inhalte, Kriterien für die Auswahl, der Festlegung der Beurteilungskriterien sowie Hinweise auf die Selbstreflexion der/des Lernenden einschließen“
(Paulson et al., zit. n. Häcker 2006, S. 26).

Auf dem Weg zur Erstellung eines solchen Portfolios können im Kontext des Moduls P 4 (1) nun verschiedene Stationen unterschieden werden...

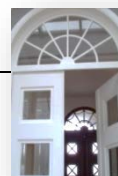
1. Station: Ihr Studien-Portfolio als Material-Pool

In Ihrem persönlichen Studien-Portfolio sammeln Sie zunächst sämtliche Texte, Folien, Mitschriften, Produkte etc. aus allen Veranstaltungen des Moduls P 4 (1):

Bildung, Beratung und Management im Kontext der Erwachsenenpädagogik (vgl. Modulhandbuch)

- Bildung und Lernen im Erwachsenenalter
- Beratung im Kontext der Erwachsenenpädagogik
- Management, Planung und Organisation in der EB/WB
- Tutorien zur Begleitung des Moduls
- Methodik, Didaktik, Technik... — Aus der Praxis der Erwachsenenpädagogik
- Exemplarische Handlungsfelder der Erwachsenenpädagogik
- Bildung, Beratung und Management im Kontext der Erwachsenenpädagogik. Eine bilanzierende Werkstatt
- *oder passende Alternativ-Veranstaltungen, falls Sie ein Semester im Ausland studieren*

Während der Veranstaltungen bzw. in allen Semestern sollten Sie dabei parallel auch Ihnen wichtig erscheinende Einsichten, ‚Lernschritte‘ oder Fragen zu Themen oder Zusammenhängen der EB/WB notieren, denn Ihre Unterlagen bzw. diese Notizen bilden die Grundlage für die Erstellung Ihres Prüfungsportfolios.



2. Station: Ihr Prüfungs-Portfolio als Dokumentation Ihres Studierertrags



Das einzureichende Prüfungs-Portfolio zielt nun darauf ab, die eigenen Überlegungen, Leistungen oder Kompetenzen anhand themenbezogener Arbeiten, den sog. „Artefakten“, zu dokumentieren — und dabei die Fähigkeit zur sachbezogenen Selbstreflexion in Relation zum Feld der Erwachsenenpädagogik bzw. der Erwachsenen- und Weiterbildung (EP/EB/WB) zu fördern. Außerdem dient es später der abschließenden Bewertung bzw. Benotung.

Im Rahmen dieses Kompetenznachweises soll also der individuelle Studierertrag in Bezug auf die veranstaltungsbezogene Auseinandersetzung mit der Erwachsenenpädagogik als Fachdisziplin und als Berufsfeld exemplarisch dokumentiert und systematisch reflektiert werden.

„Exemplarisch dokumentiert“ bedeutet dabei, dass Sie zunächst aussagekräftige Produkte bzw. Artefakte jeweils zu einem Thema zusammenstellen. Diese können sowohl aus Einzel- oder Gruppenarbeiten der Veranstaltungen stammen als auch ergänzend innerhalb des Selbststudiums erstellt werden. Einige formale Beispiele wären etwa:

- Folien oder ein Poster einer Seminar-Präsentation
- Handout oder Teilnehmerunterlagen zu einem Referat
- Filme, Hörspiele, Broschüren, Homepages oder Spiele
- systematisches Porträt einer Methode oder eines Instruments (v.a. bei den Workshops)
- systematisierendes Schaubild zu fachlichen oder theoretischen Zusammenhängen (z. B. Mindmap, Zeitleiste, Metapher)
- Exposé zu einer möglichen Forschungsarbeit
- Buchrezension oder Textbesprechung
- Konzept einer didaktischen Planung
- kriteriengeleiteter Vergleich von Ansätzen oder Konzepten
- Lern-Kalender oder Methoden-Kartei
- synoptische Literaturrecherche zu einem Thema
- Kompetenzprofil
- fiktionale Texte (z. B. eine Tischrede, ein Interview)
- ...

Berücksichtigen Sie — insbesondere auch bei Ihrer Zeitplanung —, dass Portfolioarbeit zirkulär angelegt ist, d.h. eine Überarbeitung oder das Überdenken der ersten Auswahl, ein Verwerfen einer Konzeption, ein Umsteuern bei der Gliederung oder das Reformulieren eines Argumentationsgangs sind Teil des Prozesses. *Es gilt: „writing is rewriting“!*

3. Station: Ihr Prüfungs-Portfolio als Reflexion Ihres Studiums

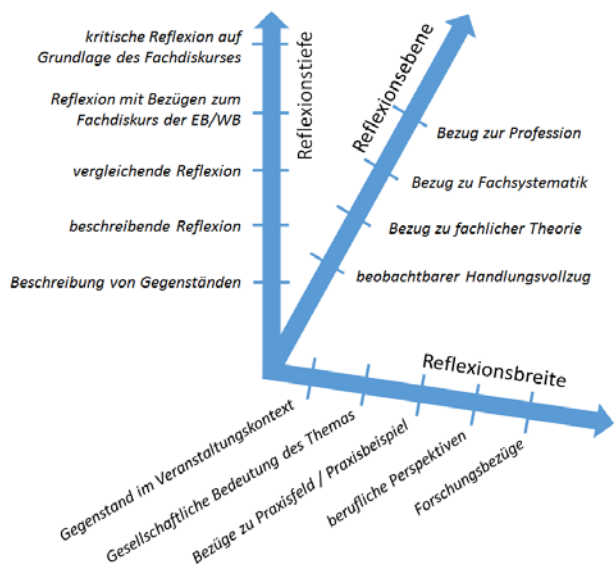


Der nächste Teil der Aufgabe umfasst die systematische Reflexion Ihres Studiertrags aus dem Modul insgesamt.

Bei einer solchen Reflexion geht es nicht um eine Bewertung (*im Sinne von ‚gut oder schlecht‘, ‚falsch oder richtig‘*), sondern um eine explizit strukturierte Auseinandersetzung mit Ihrem Studium des Moduls P 4 (1) in Verbindung mit fachlichen Bezügen zum Feld der EP/EB/WB.

Diese Strukturen oder Systematiken der Reflexion können aus fachlichen Kontexten der Erwachsenenpädagogik stammen oder auch allgemeiner angelegt sein. Bei der Wahl der Systematik haben Sie freie Hand; Hinweise dazu werden auch in den Tutorien gegeben.

Eine allgemeinere Struktur finden Sie z.B. in einem Text der Kolleginnen Wischmann und Elster (2011): *Mentoring im fachbezogenen Schulpraktikum. Entwurf eines Modells zur Analyse von Reflexionsgesprächen*. Die folgende Graphik dazu (vgl. ebd. S. 109) kann als Anregung zu möglichen Reflexionshorizonten bzw. als Impuls dienen, über die eigene Logik nachzudenken und diese zu explizieren...



P.S.: Bei jenen Textteilen, die sich auf Sie persönlich beziehen (insbesondere bei der Reflexion), ist die Verwendung der Ich-Form zulässig. Zudem gilt für alle Kapitel, sich beim Verfassen einer gendersensiblen bzw. diversitätswussten Sprache zu bedienen.

4. Station: Zusammenstellung des Gesamt-Portfolios



Zur Mappe Ihres Prüfungsportfolios, die Sie nach der Prüfung zurückerhalten, gehören dann die folgenden Elemente:

- individuell gestaltetes **Deckblatt**
- wohlstrukturierte **Gliederung**
- **Einleitung**, die thematisch eröffnet und rahmt bzw. die Ihr Verständnis der Aufgabenstellung aufzeigt und die Auswahl der folgenden Themen und den Aufbau der Arbeit begründet
- mindestens drei **Einzelkapitel zu Teilthemen Ihrer Wahl aus verschiedenen Veranstaltungen des Moduls, die insgesamt die drei Bereiche Bildung, Beratung und Management abdecken**. Im Zentrum steht dabei jeweils eine unterschiedliche Artefakt-Form mit einem rahmenden Erläuterungstext, der Bezüge zwischen dem Thema, dem Artefakt, der Veranstaltung und v.a. dem Fachdiskurs der EP/EB/WB herstellt bzw. das Thema ausführt. (So es sinnvoll ist, kann auch hier schon ein Teil der Reflexion angeschlossen werden.)
- ein Kapitel zur **Reflexion des Gesamt-Moduls** unter systematischer Verbindung persönlicher und fachlicher Gesichtspunkte (vgl. die 3. Station)
- vollständige, korrekte **Literatur- und Quellenangaben**
- „**Eidesstattliche Erklärung**“, dass die Arbeit selbständig angefertigt wurde und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt wurden (vgl. PO § 10 (4))
- ggf. **Anhang** mit weiteren Materialien, sofern auf diese im Prüfungsportfolio Bezug genommen wurde

Separat u.a. für das Prüfungsamt werden zudem beigefügt:

- **ausgefülltes Deckblatt des Hochschulprüfungsamtes**
- **je eine Kopie Ihres Deckblatts und Ihres Inhaltsverzeichnis**
- **nur für die Veranstaltungen mit Teilnahmepflicht** (vgl. *neues Modulhandbuch*): Ihre **Nachweis-Ausdrucke** aus KLIPS („TE“)
- **Speichermedium**, das die digitale Version des gesamten Prüfungsportfolios umfasst, zum Verbleib an der Uni

5. Station: Abgabe und Bewertung des Prüfungsportfolios



Nach Ihrer **Anmeldung** zur Prüfung im Semester des Modulabschlusses (innerhalb der vorgesehenen Frist via KLIPS) erfolgt i. d. R. am Ende des Wintersemesters die **Abgabe des Prüfungsportfolios** zu dem entsprechend angekündigten Termin.

Die **Bewertung** orientiert sich dann an den folgenden Fragen:

Inwiefern wird der individuelle Studiertrug in Bezug auf die veranstaltungsbezogene Auseinandersetzung mit der EP/EB/WB als Fachdisziplin und als Berufsfeld exemplarisch dokumentiert und systematisch reflektiert?

d.h.: Wird das Verständnis der Aufgabenstellung benannt, wird der Aufbau begründet? // Ist das Portfolio insgesamt sachgerecht strukturiert? // Ist die Auswahl der Themen und der zugehörigen Artefakte nachvollziehbar? // Findet sowohl eine Anbindung an die Veranstaltungen als auch eine gründliche fachliche Einordnung in die Debatten der EP/EB/WB statt? // Sind die Artefakte von angemessener Qualität? // Wird wissenschaftlich einwandfrei gearbeitet? // Werden Begriffe, Theorien, Konzepte, Forschungsbefunde etc. fachlich korrekt verwendet? // Wird angeeignetes Wissen sachlich richtig referiert? // Findet eine Auseinandersetzung mit verschiedenen, auch kritischen fachlichen Standpunkten statt? // Verbindet die systematische Reflexion das Fach mit dem persönlichen Studiertrug? // Ist der sprachliche Ausdruck verständlich, angemessen und präzise?

Weitere inhaltliche wie organisatorische Fragen werden in den Tutorien angesprochen.

Quellenangaben und weitere Hinweise

Bräuer, G. (2000): Schreiben als reflexive Praxis. Freiburg im Breisgau
Häcker, T. (2006): Vielfalt der Portfoliobegriffe. Annäherungen an ein schwer fassbares Konzept. In: Brunner, I./Häcker, T./Winter, F. (Hrsg.): Das Handbuch Portfolioarbeit: Konzepte, Anregungen, Erfahrungen aus Schule und Lehrerbildung. Seelze-Velber, S. 33-39

Wischmann, F./Elster, D. (2011): Mentoring im fachbezogenen Schulpraktikum. Entwurf eines Modells zur Analyse von Reflexionsgesprächen. Online: https://www.researchgate.net/publication/268979211_Mentoring_im_fachbezogenen_Schulpraktikum_-_Entwurf_eines_Modells_zur_Analyse_von_Reflexionsgesprachen_-_Projektskizze (Abruf am 27.07.2021)

Bildnachweise: Nicole Hoffmann, privat

Neben den flankierenden Tutorien bieten auch die Uni-Homepage Hinweise zur Portfolioarbeit im Studium oder zu Zitation und Recherche einschlägiger Fachliteratur, z.B. unter dem Menüpunkt Unterlagen zum Portfolio oder in der Handreichung zum wissenschaftlichen Arbeiten unseres Arbeitsbereichs.